

SPORT-SEKUNDE

Zürich Foto: AFP/Fabrice Coffrini



Volles Haus für das EM-Halbfinale zwischen Deutschland und Spanien

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Olympisches Komitee der USA schließt Transfrauen aus

Transfrauen dürfen in den USA fortan nicht mehr bei olympischen Wettkämpfen antreten: Am 21. Juli trat eine aktualisierte Richtlinie in Kraft, die „ein faires und sicheres Wettkampfumfeld für Frauen gewährleisten“ solle, wie das Nationale Olympische und Paralympische Komitee der USA (USOPC) auf seiner Webseite erklärte. Die neue Regelung geht auf eine im Februar von US-Präsident Donald Trump unterzeichnete Verordnung zur Verbannung von Transgender-Athletinnen aus dem Frauensport zurück. Die Aktualisierung der Richtlinie wurde als neuer Unterabschnitt mit dem Titel „Zusätzliche Anforderungen“ auf der USOPC-Webseite hinzugefügt. „Die

USOPC verpflichtete sich, die Möglichkeiten für Athleten zu schützen“, heißt es in dem Zusatz. Sie werde weiterhin mit verschiedenen Interessenverbänden zusammenarbeiten, „um ein faires und sicheres Wettkampfumfeld für Frauen zu gewährleisten“, in Übereinstimmung mit dem Dekret des US-Präsidenten. In einer Nachricht von USOPC-Chefin Sarah Hirshland und Präsident Gene Sykes, die den Sendern ABC News und ESPN vorliegt, heißt es, man habe als staatlich anerkannte Organisation die Verpflichtung, „die Erwartungen der Regierung zu erfüllen“. Die Entscheidung des USOPC erfolgte, während sich die kali-

fornische Küstenmetropole Los Angeles auf die Ausrichtung der Olympischen Sommerspiele 2028 vorbereitet. Trumps Verordnung mit dem Titel „Keine Männer im Frauensport“ sieht die Streichung von Bundesmitteln für Schulen und Hochschulen vor, die Transmädchen und -frauen in ihre Frauenteam aufnehmen. Gegen solche Bildungseinrichtungen, die „Männer Frauenteam übernehmen lassen oder in die Umkleieräume (von Frauen) eindringen lassen“, würden Untersuchungen eingeleitet, die zum Entzug der Bundeshilfen führen könnten, warnte Trump bei der Unterzeichnung des Dekrets im Februar.

Transmenschen sind in den USA nur eine kleine Minderheit – aber ein großes politisches Streitthema. Während des Wahlkampfs im vergangenen Jahr hatte der Republikaner Trump seine demokratische Kontrahentin Kamala Harris hart wegen ihrer Unterstützung für Transgender-Rechte attackiert. Seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus hat Trump die Abschaffung von Förder- und Gleichstellungsmaßnahmen für Transmenschen zu einer seiner Prioritäten gemacht. Transmenschen oder Transgender sind Menschen, welche die ihnen aufgrund ihrer biologischen Geschlechtsmerkmale zugewiesene Rolle als Mann oder Frau nicht akzeptieren. (SID)

Barthel mit Landesrekord

Bei den Europäischen Olympischen Jugend-Sommerspielen (EYOF 2025) in Skopje sorgte am Dienstag unter anderem Tischtennispieler Aaron Sahr für Aufsehen. Der 15-Jährige gewann gegen den Andorraner Oriol Martinez Lazaro mit 3:2. Emma Barthel schwamm ins Halbfinale über 200 m Brust und belegte dort Rang fünf (2:37.80). Einen Tag später stellte sie einen neuen nationalen Rekord über die Distanz auf: Sie schlug nach 2:36.45 Minuten an und ver-

besserte ihren eigenen Bestzeit. Am Donnerstag startet sie über 200 Meter Lagen. Ebenso für Aufsehen sorgte Uyana Granger. Die junge Leichtathletin schaffte es im 400-Meter-Hürdenlauf auf den dritten Platz in ihrer Serie mit einer Zeit von 59.94 Sekunden. Mit dieser Zeit war sie sehr nah dran an ihrer Bestzeit, die in dieser Disziplin bei 59.78 Sekunden liegt. Jill Felten gewann eines ihrer drei Spiele im Badminton gegen die Aserbaidschanerin Viktoriya Kumanyayeva. Beim Zeitfahren im Radsport der Frauen gingen drei Luxemburgerinnen an den Start. June Nothum belegte mit einer Zeit von 14:54,381 den 28. Platz in der Gesamtwertung und erzielte damit das beste Resultat des Trios. Amy Breuer kam auf Platz 69 und Chiara Christen belegte Platz 74. Im Zeitfahren des männlichen Nachwuchses gingen drei Fahrer an den Start. Dave Cichy kam auf Rang 50 mit einer Zeit von 13:31,218 Minuten, Paul Kommes wurde 62., Loris Morbé fuhr auf Rang 70. Isaure Goffette und Luca Klein kamen im Schießen-Duett auf Platz 25 und 26 Teams. (cl)



Foto: Editpress/Mélanie Maps

Basketball: Luxemburg erneut gegen Bosnien/Herzegowina

Gestern fand in München die Auslosung für die Qualifikationsphase zur Europameisterschaft 2027 statt. Bekanntlich hatte die luxemburgische Frauen-Nationalmannschaft die Endphase der EM 2025 nur knapp verpasst, dies nach einer historischen Kampagne mit vier Erfolgen in sechs Begegnungen. Wie dieses Jahr wird die Endphase in zwei Jahren ebenfalls in vier Ländern (Belgien, Schweden, Litauen, Finnland) ausgetragen. 38 Nationen bewerben sich um einen Startplatz bei der EM, die vier Gastgeber sind direkt qualifiziert. Der Austragungsmodus der Qualifikationsphase hat sich geändert und wird in zwei Runden aufgeteilt. 27 Länder, darunter auch Luxemburg, aufgeteilt in sieben Gruppen, bestreiten die erste Phase in zwei Zeitfenstern (November 2025 und März 2026) mit je drei Spielen. Die beiden erstklassierten Teams in jeder Gruppe sowie die drei besten Dritten steigen in die zweite Phase auf, wo die Teams, welche die Qualifikation zur WM bestreiten, hinzukommen werden. Die Mannschaften, die sich nicht für die zweite Gruppen-

phase qualifizieren werden, müssen für die EM 2029 durch eine Pre-Qualifikation. Bei der Auslosung wurde das FLBB-Team, das sich im Lostopf drei befand, nicht lange auf die Folter gespannt, denn es wurde sofort der Gruppe A zugelost. Hier gibt es ein schnelles Wiedersehen mit Bosnien/Herzegowina, welches man in der vergangenen Kampagne gleich zweimal besiegen konnte. Der Gegner aus dem Lostopf 1 bleibt dennoch nicht zu unterschätzen, denn das Land auf dem Balkan belegt immer noch Rang 14 in der Europawertung. Israel (23) aus dem zweiten Lostopf ist da schon näher am luxemburgischen Team (25), welches sich immerhin um 7 Plätze verbessert hat, dran. Als dritter Gegner wurde den Luxemburgerinnen Irland (38), ein immer wieder gern gesehener Trainingspartner, zugelost. Eine insgesamt interessante Gruppe, in der Luxemburg nicht chancenlos auf ein Weiterkommen ist. Alles wird einmal mehr davon abhängen, wie die Spielerinnen, die im Ausland tätig sind, zur Verfügung von Coach Mariusz Dziurdzia stehen werden. (P.F.)

KURZ UND KNAPP

Verstärkung aus Portugal

HANDBALL

Am Dienstag gaben die Red Boys aus Differdingen den Transfer von Adama Nanque bekannt. Der 22-jährige Portugiese bringt mit seinen 1,91 Metern physische Stärke mit sich und ist flexibel hinten einsetzbar, was dem Cheftrainer Brosse Sylvain Freiheiten in Bezug auf die Mannschaftsaufstellung ermöglicht. Laut den Red Boys möchte der ehemalige Spieler des portugiesischen Erstligisten Boa-Hora neue Erfahrungen im Ausland sammeln und die Möglichkeit zu haben, mit den Red Boys auf internationaler Ebene zu spielen. (lc)

FLF-Referees im Einsatz

CONFERENCE LEAGUE

Die heutige Begegnung der 2. Qualifikationsrunde der Conference League zwischen dem FC Pyunik Yerevan aus Armenien und dem FC Györi Eto aus Ungarn wird von einem luxemburgisch besetzten Schiedsrichtergespann geleitet. Hauptschiedsrichter ist Jasmin Sabotic, der von den Linienrichtern Tom Hansen und Armin Kehonjic begleitet wird. Zudem ist der Luxemburger Ricardo Morais vierter Offizieller. Bei Jasmin Sabotic handelt es sich um ein bekanntes Gesicht der BGL Ligue. Mit 134 Spielen konnte er international auf sich aufmerksam machen und piff bereits mehrere Qualifikationsspiele. Bezüglich des heutigen Duells handelt es sich um eine ausgeglichene Partie und das Schiedsrichtergespann dürfte gut bedient sein, da beide Teams in vergangenen Spielen ihren aggressiven Spielstil an den Tag gelegt haben. (lc)

Arendt löst Final-Ticket

UNIVERSIADE

Bei den Universitätsspielen in Bochum löste Fanny Arendt am Mittwoch ihr Ticket für das Finale über 800 Meter. Nach einer soliden Leistung im Vorlauf ließ sie sich auch im taktischen Halbfinale (2:02.10 Minuten) nicht überraschen. Am Donnerstag wird sie nun um 20.58 Uhr im Finale an den Start gehen dürfen.



Foto: Texas Tech